

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 38=58 (1892)

Heft: 2

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Militärischer Vorunterricht Winterthur und Umgebung.)

Die Schiessresultate der einzelnen Sektionen sind veröffentlicht worden. Wir entnehmen dem betreffenden Tableau die Ergebnisse der Vereine unserer Gegend, sowie der glücklichsten Sektion und das Gesamtergebniss der 25 Sektionen.

Sektionen	Zahl der Schüler	Schuss- zahl	Zahl der Punkte	Zahl der Treffer	Proents. d. Treffers
Hegi-Räterschen- Elsau	12	360	965	336	93,3
Effretikon	35	930	2,275	847	91,0
Bülach	82	2,395	5,153	2,010	83,9
Embrach	33	970	2,144	787	81,1
Pfungen	22	660	1,350	509	77,1
Glattfelden	25	750	1,391	565	75,3
Rorbas	41	1,170	1,491	638	54,5
Total	767	22,435	46,514	17,695	78,9

— (Vorunterricht.) Es wird uns eine Dielsdorfer Zeitung zugesendet, dieselbe enthält folgende Notiz: Bülach, 17. Nov. Der militärische Vorunterricht läuft gut. Einzelne der jungen Helden haben aber mehr Eifer als gerade nöthig ist.

Nach der Schiessübung vom letzten Sonntag und dem Abzug der auswärtigen Abtheilungen hörte man hie und da in den Strassen noch Schüsse.

Dann warfen zwei junge Vorunterrichtskürsler im Hard Patronen in das Mittagsfeuer von Holzern, die dann platzten, wobei zwei Holzer durch Hülsensplitter an den Händen ziemlich empfindlich verwundet wurden.

Sie klagten beim Statthalteramte.

Beides, das Schiessen in den Strassen und das Feuer-teufel machen mit Patronen geht nun nicht an. Das Ordonnanzgewehr ist kein Gvätterli-Zeug und eidgenössische Patronen sind nicht zu Feuer-teufeleien gemacht.

Die Verwundeten hoffen, dass die Uebungsleiter dafür sorgen, dass Wiederholungen nicht stattfinden können.

— (Die neue Privatwaffe.) Hr. Büchsenmacher Wiedmer in Biel hat kleinkalibrige Stutzer hergestellt nach dem System Martini. Dieselben lieferten mit rauchschwacher Munition ausgezeichnete Schiessresultate. Selbst bei heftigem Wind war die Treffsicherheit eine sehr hohe; dieselbe wurde auch nicht beeinträchtigt durch die Zahl der Schüsse. Nach 300 Schüssen sass der Schuss genau wo er abgegeben worden, ohne dass inzwischen die Waffe gereinigt werden musste. Es wird wohl bei gut konstruirten Martinistutzern alten Kalibers auch angehen, neue Läufe kleinen Kalibers anzubringen ohne Gefahr für den Schützen, sobald der Verschlusskasten gut geschmiedet ist und das Material desselben nichts zu wünschen übrig lässt. Bei starkem Winde konnten ohne Veränderung des Visirs, einfach durch Verlegung des Haltepunktes, doch recht gute Resultate erzielt werden, die es fraglich erscheinen lassen, ob künftig auch für den Feinschützen seitlich verschiebbare Visire zur Erlangung hoher Treffsicherheit noch nothwendig sind. L.

Ausland.

Oesterreich. (Das rauchlose Pulver.) Im Heeres-ausschuss der ungarischen Delegation erklärte der Kriegs-minister, Freiherr von Bauer, dass er unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine weitere Vermehrung der Artillerie in Aussicht nehme, jedoch die Einführung eines Einheitsgeschosses für dieselbe anstrebe. Der Stellvertreter des Kriegsministers Oberst Beckerhinn bemerkte, er halte die Einführung des rauchlosen Pulvers bei der Artillerie vorläufig für unthunlich, weil die Press-

burgerfabrik, die allein mit der Herstellung desselben betraut werden könne, vollauf mit der Beschaffung des Pulverbedarfs für die Infanterie beschäftigt sei.

Es scheint uns etwas misslich, die Existenz der Monarchie von der Erhaltung einer einzigen Pulverfabrik abhängig zu machen! Was wird die Folge sein, wenn diese bei Beginn des Krieges auffliegt oder die Russen eines Tages bis an die Donau vorrücken und sich der einzigen Fabrik, die rauchloses Pulver erzeugt, bemächtigen?

Frankreich. (Radfahrer.) Die Kommission, welche unter Vorsitz des Generals Le Monton de Boisdeffre, Souschef des Generalstabs der Armee, für die Verwendung der Radfahrer im Militär Vorschläge zu machen hatte, hat ihre Arbeiten beendet und ihren Bericht dem Präsidenten vorgelegt. Aus demselben erfährt man: Die Kommission hält es für unthunlich, Radfahrer als Kombattanten zu verwenden. Ihre Rolle muss sich auf Ueberbringen von Befehlen und Meldungen zwischen den Kommandostellen und verschiedenen Dienstzweigen beschränken.

Die Kommission unterscheidet zwei Arten Radfahrer, nämlich die des Generalstabes und die der Truppenkörper. Beide Klassen sollen ausschliesslich aus Leuten der Reserve und Territorialen ausgezogen werden. Sie werden schon im Frieden in besondere Listen eingetragen.

Leute der aktiven Armee würden nie als Velocipedisten verwendet und würden ihren Platz im Glied beibehalten.

Die Kommission schlägt vor, bei den Manövern und im Krieg nachstehende Anzahl Radfahrer zuzutheilen:

Dem Generalstab des Armeekorps 8 Mann; jeder Division 4; jeder Brigade 2, jedem Regiment 4 und jeder andern Truppenabtheilung gleich viel. Auf diese Art würde jedes Armeekorps 96 Radfahrer erhalten.

In Friedenszeiten und zum Dienst in den Städten, wo die Armeekorpskommandanten es zweckmässig erachten, werden die Radfahrer successiv in den Dienst berufen.

Je am 1. Juli sollten die Leute, welche sich für Verwendung als Radfahrer bewerben, besammelt werden. Zu dieser Bewerbung sollen nur Leute, die der Klasse der Reservisten, der Territorialen angehören, oder das nächste Jahr am 1. Januar aus der aktiven Armee austreten, zugelassen werden.

Anforderung zum Radfahrer des Generalstabes auf gutem Weg 90 km in weniger als 6 Stunden; für Radfahrer der Truppenkörper 50 km in weniger als 4 Stunden.

Zur Benutzung werden von der Kommission Bicycleette de route und Bicycleette de demi-route vorgeschlagen. Die Radfahrer haben diese bei der Einberufung mitzubringen und erhalten dafür eine tägliche Entschädigung von 50 Cts. in gewöhnlicher Zeit und von 75 Cts. während den Manövern.

Im Mobilisierungsfalle werden die Maschinen requirirt und geschätzt. Nach dem Krieg findet eine angemessene Entschädigung für Abnutzung oder Verlust statt.

Alle Beschädigungen der Maschinen gehen während des Dienstes auf Rechnung des Staates.

Ueberdies soll der Staat 600 Bicycleettes anfertigen lassen, die zum gewöhnlichen Gebrauch bei den Truppen vertheilt würden. Diese Maschinen würden zugleich bei den Manövern als Ersatz reparaturbedürftiger Bicycleettes dienen.

Orell Füssli - Verlag, Zürich.

Exerzier-Reglement für die schweizerische Infanterie vom 23. Dezember 1890 mit Erläuterungen herausgegeben von Oberst J. Feiss. Cart. Fr. 1. 50.

Lehrbuch für die Unteroffiziere der schweizerischen Armee mit Anhang, enthaltend alle diejenigen Neuerungen, welche sich auf das neue Gewehr beziehen. Von Oberst J. Feiss. 2 Fr.

Militärischer Begleiter für schweizerische Offiziere von W. Jänike. Cart. Fr. 2. 60.